

Campsong 2014, Camp 1

Refrain

Abenteuerlager - das ist gut!
Abenteuerlager - dafür braucht man Mut!
Abenteuerlager - hier am Wald
am Tage brennt die Sonne und nachts wird's kalt.

1. Wir kamen spät nach mittags an
vor uns, da stand Ralf Kausemann.
Er zeigte jedem Kind sein Zelt,
die Entdeckung einer neuen Welt.
Und abends dann das Lagerfeuer,
das war uns allen nicht geheuer.
Die Wurst war schwarz, das Brot war weiß,
von innen kalt und außen heiß.

2. Ein Wald voll „Mitarbeiterinnern“,
Kopfgeldjägern und Gewinnern.
Outlaws hinterm Absperrband –
die Jäger außer Rand und Band.
Morgens gibt's nen lauten Schrei:
„Was für eine Ferkelei!
Trinkpäckchen im Dixiklo –
dem Täter geht's bald ebenso!“

3. Sarazenen und Emire,
Mambas, Scheichs und Krabbeltiere.
Wasserknappheit – so ein Schreck!
Die „Schwarzen“ schummelten durchweg.
Italien, Indien, Griechenland,
es wurde um die Welt gerannt.
In Russland gab es kein Gelächter-
die Witze wurden immer schlechter!

4. Wilder Westen hier im Lager –
der Goldrausch war nichts für Versager!
So manches Kind in jungen Jahren
hat von den Daltons nie erfahren.
Festbankett im Abendregen,
die Schießereien war'n verwegen.
Die Küche übertraf sich wieder
beim Kochen für die müden Krieger.

5. Nachmittags ein lautes Tosen
so mancher macht sich in die Hosen.
Blitze zucken, Donner knallt,
das Wasser rauschte mit Gewalt.
In AG's dem Hobby frönen,
beim Seilbahnfahren Schreie tönen.
„World Finance Crash“ am Abend dann,
der Ulf, der hatte keinen Plan!

6. Die Fettschicht treibt im Badebecken,
im Schwimmbad herrschte Furcht und Schrecken.
Das Personal von Jahr zu Jahr
erstarrt und wittert die Gefahr.
Kobelbau im Eichhornland,
dem Marder ist das wohlbekannt.
Pedro, unser Schneckereich –
der Manu findet's „ekelich“.

7. Kaffee läuft den Rücken runter,
das macht müde Rahel'smunter.
Schlumpfbrot-Frühstück, oh wie toll!
Wir schlagen uns die Bäuche voll.
Wandern über Windeck's Almen,
laufen, bis die Socken qualmen.
Zelt 6 bis 8 ganz konzentriert,
den Weg spontan improvisiert.

8. Am Horizont im Morgendunst
Erhebt sich Tisch- und Bänkekunst.
Links ein FlipFlop, rechts ein Stiefel,
das war nichts für „Morgenmiefel“.
Der Mark isst gerne Magerquark,
weil er den Quark gern mager mag.
3 Sekunden Ruhm und Ehre –
Andy startet die Karriere!

9. Elfriede, unser Raupentier:
Die Stilikone im Revier.
Gelb- und rote Punkfrisur,
sowas kann der Schöpfer nur!
Jordanien – Land der Trampeltiere,
Esther sagt „Komm, missioniere
nicht nur in der weiten Welt –
lebe, wie's dem HERRN gefällt!“

10. Der Küche sei ein „Trullala“,
das Essen schmeckte wunderbar!
Das Holz für's Feuer lag bereit,
TD hackt es zu jeder Zeit.
Vergesst nur nicht, was ihr gehört –
so mancher ist hier umgekehrt!
Die Freude ist im Himmel groß,
denk dran: Gott lässt dich nie los!